



Martin Jung

Promotionsthema:

Geschichtspolitik und Geschichtskultur in Rumänien seit dem Sturz des Kommunismus bis zum EU-Beitritt

Betreuer:

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Ausbildung

Seit 10/2009: Doktorand am Graduiertenkolleg 1412 *Kulturelle Orientierungen und Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa* der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fachbereich Politikwissenschaft

Thema der Promotion: *Geschichtspolitik und Geschichtskultur in Rumänien seit dem Sturz des Kommunismus bis zum EU-Beitritt*

2000 - 2006: Studium der Osteuropäischen Geschichte, Romanistik und Westslawistik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Magisterarbeit: *Das Memorial Sighet und die Aufarbeitung des Kommunismus in Rumänien*

Berufserfahrung

2007-2009: ifa-Kulturmanager beim Demokratischen Forum der Deutschen in Bukarest (über das Institut für Auslandsbeziehungen e.V.)

2006-2007: Koordinator des Projekt „Buchenwald und Sighet – Gedenkstättenkonzeptionen im Vergleich. Eine deutsch-rumänische Dokumentation“ (veranstaltet von Prof. Dr. Volkhard Knigge, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der FSU Jena)

1998-2000: Freiwilligendienste in Polen und Rumänien

1996-1998: Ausbildung zum Industriekaufmann

Publikationen

Herta, Angelika/ Jung, Martin (Hgg.): *Vom Rand ins Zentrum. Die deutsche Minderheit in Bukarest*, Berlin 2011 (Forum: Rumänien, 9).

Die Entstehung des Memorial Sighet, der „Gedenkstätte für die Opfer des Kommunismus und für den Widerstand“, in: Kahl, Thede/ Schippel, Larisa (Hgg.): Kilometer Null. Politische Transformation und gesellschaftliche Entwicklungen in Rumänien seit 1989, Berlin 2011 (Forum: Rumänien, 10), 143-168.

„Bukarest war immer eine eher zusammengewürfelte Gesellschaft“. Zur Migrationsgeschichte der deutschen Minderheit in Bukarest, in: Herta, Angelika/ Jung, Martin (Hgg.): Vom Rand ins Zentrum. Die deutsche Minderheit in Bukarest, Berlin 2011 (Forum: Rumänien, 9), 25-46.

Stadt, Land, Leute – Rumänien aus der Sicht deutscher katholischer Reisender, in: Herta, Angelika/ Jung, Martin (Hgg.): Vom Rand ins Zentrum. Die deutsche Minderheit in Bukarest, Berlin 2011 (Forum: Rumänien, 9), 207-232.

Zivilgesellschaft als Elitenveranstaltung? Das Memorial Sighet im Norden Rumäniens als Erinnerungsort kommunistischer Gewaltverbrechen, in: Südost-Forschungen 67 (2008), 277-294.

Ein studentischer Erfahrungsbericht: Kommunismus zum Anfassen? Museen zur Geschichte der kommunistischen Diktatur in Ostmitteleuropa, in: Knigge, Volkhard/ Mähler, Ulrich (Hgg.): Der Kommunismus im Museum. Formen der Auseinandersetzung in Deutschland und Ostmitteleuropa, Köln, Weimar, Wien 2005, 193-233 [Beteiligung].

Artymowski, Stefan/ Grudnik, Bartłomiej/ Jung, Martin/ Kula, Marcin/ Łuczak, Aleksandra, Mazan, Kazimierz/ Tomaszewski, Paweł/ Wróbel, Adam/ Ziątek, Michał: Zrzeszenie Studentów Polskich w latach sześćdziesiątych. Między stołówką, klubem i „transmisją do mas“, in: Teka Historyka (2004), H. 24, 145-180 [Beteiligung].

Kein trockenes Archiv, sondern ein Museum, in dem auch Emotionen und Gefühle ihren Platz haben. Ein Besuch der Gedenkstätte für die Opfer des Kommunismus in Sighetu Marmăției, in: Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, 17. Oktober 2008.

Sprachkenntnisse

Beschreibung des Promotionsvorhabens	<p>Das Promotionsvorhaben setzt sich zum Ziel, den Transformationsprozess in Rumänien im Zeitraum 1989 bis 2007 anhand des öffentlichen Umgangs mit vier Abschnitten der Zeitgeschichte zu untersuchen. Wie waren der öffentliche Umgang mit der Zwischenkriegszeit, dem Antonescu-Regime, dem Kommunismus und dem Sturz des Kommunismus im Dezember 1989 und die Demokratisierung des Landes miteinander verknüpft? Angelehnt an die theoretischen Überlegungen vor allem von Jörn Rüsen und Edgar Wolfrum zu den Begriffen „Geschichtspolitik“ und „Geschichtskultur“ soll der öffentliche Umgang mit diesen Abschnitten und ihre Rolle bei der Transformation an der rumänischen Historiographie und ihrer institutionellen Ausprägung, an Museen, Denkmälern und Gedenkstätten sowie an Schulbüchern für Geschichte untersucht werden.</p>
---	--